

## Jugendliche auf Krabats Spuren

Von Hagen Linke

### Das Schullandheim in Schwarzkollm ist für eine Woche Gastgeber eines internationalen Treffens.

In Würzburg weiß man eigentlich Bescheid über Krabat, sagt Lucas Wejda, Schulsozialarbeiter an der Hauptschule im Stadtteil Zellerau. Otfried Preußlers Roman steht zwar nicht überall auf dem Lehrplan, die Sagenfigur ist aber ein Begriff. „Die Lausitz ist aber eher unbekannt.“

Das wird sich für einige Würzburger in den nächsten Tagen ändern. Die Neuntklässlerinnen Lena, Alberta, Deniz und Tamara sind seit Montag mit dem Sozialarbeiter im Schullandheim Schwarzkollm. „Krabat und die Lausitz“ heißt ihr Wochenprogramm. Beim „Klub-net“-Treffen, das von der hiesigen Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Demokratie und Lebensperspektiven (RAA) organisiert wurde, lernen sie nicht nur die Sagenfigur und die Lausitz kennen, sondern auch gleichaltrige Jungs und Mädchen von Schülerclubs aus dem tschechischen Kralupy, dem polnischen Kielce sowie dem RAA-Club im Hoyerswerdaer WK IX und dem Schulclub Wittichenau. Knapp 20 Jugendliche sind es, die bis Freitag unter anderem die Krabatmühle in Schwarzkollm und Krabats Vorwerk in Särchen gesehen haben.

Am Montagabend haben sich alle kennen gelernt. Die Jugendlichen stellten fest, dass sie gerne Pizza, Fußball und Computer mögen. Einige sprechen Englisch, andere brauchen einen Dolmetscher. Schullandheim-Leiterin Kerstin Neuhauser erzählte den Gästen kurz die Krabatsage und wünschte ihnen, dass sie im Herzen viel erleben werden. „Die Kraft des Herzens ist stärker als jede Zaubermacht.“

Für Bettina Nachtigall von der RAA geht es bei der Krabatwoche darum, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, zum Beispiel in Form einer fotografischen Krabat-Landkarte. „Die Jugendlichen sollen lernen, über Ländergrenzen hinaus etwas zu gestalten.“

Die Jugend soll jedoch auch Jugend sein dürfen. Aber damit alles seine Ordnung hat, wurden für alle Regeln aufgestellt. Pünktlichkeit ist wichtig, Freundlichkeit auch. Und Teamgeist. Dafür gibt es im deutschen viele Begriffe, erklärte der Würzburger Lucas Weyda: „Kein Rumgezicke, kein Rumgemotze und kein «in die Pfanne hauen»“.

